

O H I O

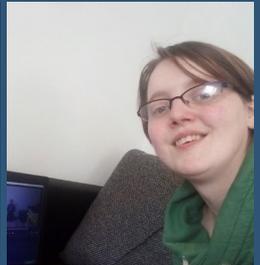
Ortel
Hirsdorf
Iselersheim
Ortel

Bote

AUSGABE 3 - Juni-August 2020

WAS TRÄGT

Erfahrungen für die Zeit nach Corona



EINFACH ANPACKEN

Hilfsbereitschaft in der Krise



SILBERMOND

Ein Lied, das Mut macht



Baugeschäft Bernd Mangels

27432 BRV-Nieder Ochtenhausen
Vorfeldring 41
Tel. 0 47 61 / 28 20 • Fax 7 21 75

- Entwurf und Ausführung aller Maurer-, Beton-, Stahlbeton-, Estrich- und Putzarbeiten
- Schlüsselfertige Wohnhäuser
- Sanierungsarbeiten

Herzlich willkommen!



Heidstücken Hus

Senioren- & Pflegeheim GmbH

Wo Pflege gelebt wird...

Kastanienweg 23 - 27432 Oerel
☎ 0 47 65 / 83 11 44 0
info@heidstueckenhus.de
www.heidstueckenhus.de

HIER FINDEN SIE IHRE GEMEINDE:

Gemeinde Oerel:

Seite 9-14

Gemeinde Hipstedt:

Seite 15-20

Gemeinde Iselersheim:

Seite 35-40

Gemeinde Oese:

Seite 41-46

Gottesdienste:

Seite 23

Impressum

Der OHIO-Bote ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Oerel (Bohlenstr. 4, 27432 Oerel), Hipstedt (Bahnhofstr. 9, 27432 Hipstedt), Iselersheim (Iselerstr. 6, 27432 Bremervörde) und Oese (Neu Oese 9, 27432 Basdahl). Er erscheint vierteljährlich mit einer Auflagenhöhe von 3.940 Exemplaren und wird kostenlos an alle Haushalte im Gebiet der Gemeinden verteilt.

V.i.S.d.P.: Pastor Simon Laufer, Iselersheim.
Grafische Gestaltung und Anzeigen: Hendrik Grafelmann, Agentur Querdenkerhochzwei (kontakt@querdenkerhochzwei.de).
Druck: Gemeindebriefdruckerei.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 1. August 2020.

EDITORIAL

»In der Krise liegen auch Chancen!«

Wie oft haben Sie diesen Satz in den letzten Wochen gelesen? Ich ziemlich oft, in der einen oder anderen Form. Ob es um die Wirtschaft geht, das soziale Miteinander oder die Kirche: In die negativen Nachrichten der Corona-Zeit mischten sich schnell Stimmen, die das vermeintlich Positive betonten: Jetzt sei Gelegenheit, ein besseres Leben zu führen/ endlich ökologischer zu sein/ mehr aufeinander Acht zu geben usw.

Ganz ehrlich: mir ging und geht das oft zu schnell. Zunächst mal war und ist die Corona-Krise für viele Menschen eine Riesenherausforderung. Davon erzählen etwa die Diakone Norbert Wolf und Jochen Gessner, die im Kirchenkreis Sozialarbeit machen (S. 33/34). Sie lenken den Blick auf das, was oft hinter Hausfassaden verborgen bleibt. Auch Andrea Schröders eindrücklicher Bericht über ihre „Familien-Quarantäne“ (31/32) und ein Artikel über Bestattungen in Corona-Zeiten (27/28) zeigen: Vieles war nicht einfach.

Und doch war uns als Redaktion wichtig, nicht beim Klagen stehenzubleiben. Behutsam wollten wir fragen: Welche neuen Erfahrungen haben wir gemacht, die uns durch diese Zeit tragen? Was wollen wir auch „nach Corona“ weiter pflegen, beibehalten, entwickeln? Und davon ist einiges in diesem Heft zu finden. So zeigte sich in den Gemeinden eine enorme Hilfsbereitschaft, etwa bei Einkaufsdiensten oder dem Nähen von Masken. Neue Formen sind entstanden, online miteinander zu beten, sich über WhatsApp zu vernetzen und über das Internet Gottesdienste zu feiern. Die Krise setzt auch viel Kreativität frei, wie der Bericht über die Band „Silbermond“ (S. 9) zeigt.



Nicht zuletzt können Krisen auch neu hin zu geistlichen Fragen führen: Was trägt mich, auch wenn sich vieles verändert oder wegbricht? Welche Hoffnung habe ich im Angesicht von Krankheit und Tod? Wer tröstet, wenn feste Gewissheiten bröckeln?

Ob die Krise immer eine Chance ist? Ich bin nicht sicher. Ich glaube jedoch, dass wir gerade auf diese letzten Fragen als Kirche eine Antwort geschenkt bekommen haben, die wir weitergeben dürfen: Gott trägt uns durch dieses Leben und darüber hinaus. Ihm dürfen wir uns anvertrauen, auch wenn Gewohntes ins Wanken gerät. Was er wirkt, bleibt.

Viel Freude beim Lesen und Gottes Segen wünscht Ihnen und Euch

Simon Laufer, Pastor in Iselersheim

Oerel: Von der Unsicherheit zum Miteinander

Schnell mussten Mitte März Entscheidungen auch in Oerel gefällt werden. Alle geplanten Veranstaltungen und auch Gottesdienste durften nicht mehr sein. Konfirmation wird verschoben. Teilnehmerzahlen für Bestattungen wurden schneller nach unten korrigiert, als es vorstellbar war... Wie lange wird das dauern? Große Unsicherheit überall...

Wie in einem Sturm – so habe ich im März gedacht. Und wie nach einem Sturm, brach durch die Wolken schon bald der eine oder andere Sonnenstrahl hervor. Da wurde in Ebersdorf ein Handwerksbetrieb aktiv und bot Einkaufshilfe an. Auch in Oerel und umzu gab es Menschen, die sich zusammentaten, Hilfe anboten und auch die ins Auge nahmen, die sonst einsam sind. Holger Bredehöft ließ Bilder malen für die Seniorinnen und Senioren im Heidstückenhus. Ein Osterbrief der Pastorin folgte. Und am Ostersonntag – vielleicht hat es der eine oder die andere gehört – da klangen nicht nur in unserer Gangolfkirche die Glocken sondern auch die Orgel: Christ ist erstanden.... DAS Osterlied (EG99)! Per Video und Messenger geschickt und verteilt...

Geht ja gut – Kontakt per Internet. Konferenzen online - daran müssen wir uns noch gewöhnen und üben. Dem Kirchenkreis schlossen wir uns gerne mit den Gottesdiensten und Andachten an – gelingendes Teamwork! Danke an die, die sich da engagieren.

Es geht aber auch gut per Telefon. Selbst Trauergespräche... Dafür sind wir dankbar, daß es Kontakte „auf Abstand“ geben kann und darf.

Und diesen werden wir weiter pflegen.

Heute planen wir – so gut wir können – mit viel Phantasie schon die Zukunft, machen uns Gedanken über die Konfirmandenarbeit im kommenden Jahr und wie wir in Kontakt bleiben können. Corona hat unser Leben verändert und wird uns noch weiter begleiten. Doch mit Phantasie und Einfallsreichtum und einem Blick für den anderen oder die andere wollen wir weitergehen.

Petra Lemmel



Klaus Steffens am Klavier bei der Aufnahme für einen Video-Gottesdienst.

Foto: Chaco Brüning

Hipstedt: Der Pastor wird zum YouTuber

Als Deutschland auf die Bremse trat, hatten wir in der Bethlehem-Gemeinde die Befürchtung: Wird der ganze Betrieb jetzt erstmal dichtgemacht? Gemeinschaft erleben, Gottesdienst, Gruppentreffen, Gespräche mit anderen, reden, hören, singen, loben, danken, bitten, einander beistehen; genau hier zeigten die neuen Regeln ihre Wirkung. Die Gemeinde war im Mark getroffen! War sie denn nicht gerade jetzt besonders wichtig als Zusammenhalt, Trost, Stätte guter Botschaft, des Gebetes und des Singens?

Wir suchten und fanden einen Weg: das Internet. Mit dem Pastor als Youtuber, Chaco Brüning als Filmproduzent, Kerstin und Klaus als Musik-team wurde am 22. März der erste digitale Gottesdienst bildschirmfähig gemacht und auch eine schriftliche Ausgabe verteilt. Seitdem wurde keine Woche ausgelassen. Es folgten die Hipster-News auf Youtube als eine Art Abkündigung an die Gemeinde.

Der Aufwand bei den Abstandsregeln ist nicht zu unterschätzen: Alles wird einzeln aufgenommen und zusammengemischt, bis das zufriedenstellend so im Kasten bleiben kann; allein für Chaco kostet das pro Gottesdienst zwischen 6-12 Stunden Arbeit hinter der Linse und dem PC. Für mich als Pastor die beste Schulung, weg vom Konzept hin auf die Kamera zu schauen. Alle drei sind der Meinung: „Es macht riesig Spaß und es ist sinnvoll!“

Die digitalen Beiträge kamen an: zum Beispiel die Osterausgabe mit 388 Aufrufen; jedes Mal überstieg die Zuschauermenge den sonntäglichen Gottesdienst um das Drei- bis Vierfache. Dazu viel Kommunikation über die sozialen Medien, Telefonate mit Gemeindegliedern, eine Nachbarschaftsaktion am Ostersonntag für unser Gasthaus; wir blieben uns nahe in der Distanz und werden es vorerst auch bleiben; bis wir wieder warmlaufen dürfen für die echte Zusammengehörigkeit in der Gegenwart Gottes in der Kirche. Es bleibt das Gefühl: das ist nur eine Zeitlang digital zu ersetzen.

Michael Kardel

Iselersheim: Überwältigende Hilfsbereitschaft

Überrascht, um nicht zu sagen: überrollt hat uns die Situation auch in Iselersheim. Erstmals ging kaum noch etwas, was wir sonst als Kirche machen: Gottesdienste in der Kirche feiern, Konfirmandenunterricht und Seniorenkreis. Auch kein Besuchsdienst und keine Konzerte. Was also tun?

Recht kurzfristig stellten wir einen Einkaufsdienst für besonders durch Covid-19 gefährdete Mitbürger auf die Beine: Die Coronahilfe durch die Kirche. Recht bald hatten sich viele gemeldet, die bereit waren, für andere einzukaufen. Auch die Sportvereine aus den fünf Ortschaften schlossen sich an, und so hatten wir bald eine große Helferschar zusammen. Allerdings stellte sich heraus, dass es zwar immer wieder einzelne Anfragen gab, aber die meisten offenbar gut versorgt waren oder selbst noch einkaufen gingen.

Aus der Einkaufshilfe entstand dann das nächste Projekt: Als sich die Maskenpflicht abzeichnete, fanden sich rund 20 Materialspender und Helferinnen zusammen, die Nase-Mund-Masken nähten und über die Bäckereien Busch und Blanck verteilten. Eine Wahnsinnsleistung! Nebenbei kam so noch ein stattlicher Betrag für die Renovierung des Kinder- und Jugendraums zusammen, die auch in der Corona-Zeit weitergeht.

Die überwältigende Hilfsbereitschaft war für mich eine der herausragenden Erfahrungen der letzten Wochen. Daneben pflegten wir aber auch Gemeinschaft: Über Telefon, WhatsApp, Facebook und Video-Andachten.

Sehr begeistert hat mich, wieviele sich an einer Straßen-Malaktion zu Ostern beteiligt haben – mehr dazu auf den Iselersheimer Seiten. Die „geistliche Versorgung“ fand neben den Online-Angeboten über Extra-Blätter des Gemeindebriefs statt, die wir auslegten und zu Ostern an alle Haushalte verteilten. Auch der Einsatz der Austrägerinnen ist sehr hoch zu schätzen! So bleibt für mich das Gefühl: Wir hatten keine Krise, sondern eine Gelegenheit, den großen Zusammenhalt der Gemeinde zu erleben.

Simon Laufer



Sigrid Imbusch aus dem Küsterteam und Mehedorfs Ortsbürgermeisterin Vanessa Zobel beim Bügeln selbstgenähter Masken. Foto: Hermann Röttger.

Das Oeser Abendgebet

Die Situation hat etwas von Ohnmacht, dachte ich Mitte März. Die Beschränkungen des öffentlichen Lebens nahmen fast im Drei-Tages-Rhythmus zu. Was sollte werden mit den Alten, die nun zu Hause festsäßen? Was mit den Kindern und Jugendlichen, die Freunde nicht mehr treffen durften? Der erste Impuls: »Wir müssen zusammenrücken!«. Aber genau das ging ja nicht! Verboten! Was für ein Biest, dieses Virus! Was tun? Nach Ohnmacht fühlte sich das an.

Die Idee, Abend für Abend um 19 Uhr das volle Geläut anzustellen, klingt erstmal nicht spektakulär. Aber schnell wurden das kleinen Zeit-Oasen. Momente zum Innehalten. Jemand schrieb: »Ich spazierte abends immer den Kirchstiege hinunter und höre die Glocken.« Andere zündeten eine Kerze an, trafen sich zur Andacht. Und seit dem 28. März verschickten wir per WhatsApp um kurz nach sieben das »Oeser Abendgebet«: Sprachnachrichten von sechs, sieben Minuten. Gedanken, Gebet, Glockenklang aus Oese – an alle, die es haben wollten. Zu Beginn waren das nur 15 Gemeindeglieder, im Laufe der Wochen wurden es 100, weit über die Oeser Gemeindegrenzen hinaus. Auf so unorthodoxe Weise fanden sie Abend für Abend gedanklich zusammen. Was ist da los? Wovon erzählt solch eine Geschichte?

Ohnmacht macht unruhig. Sie drängt uns, ihr zu begegnen. Uns auszutauschen. Einen Ort und eine Zeit zu suchen, in der wir etwas tun können, um mit ihr umzugehen. Solch ein Ort und solch eine Zeit, wurde für mich das Abendgebet um sieben. Hier findet Platz, was mich belastet. In die Worte kann jeder seine eigenen Gedanken eintragen – und weiß sie gut aufgehoben bei Gott. Der ist größer. Der überblickt die Krise.

Ich lerne gerade viel aus dem, was passiert. »Wir armen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel...«, heißt es in einer Strophe von Der Mond ist aufgegangen. »...wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.« Als hätte Matthias Claudius die Diskussionen über Verschwörungen und Machtübernahmen gekannt... Könnte es sein, dass sich in manch kruden Behauptungen die Not spiegelt, nicht wahrhaben zu wollen: dass wir Menschen nicht die Herren der Welt sind?



Abendgebet mit Handy und Bibel. Foto: M. Müller

Zuflucht zu suchen bei Gott, bedeutet anzuerkennen: Er ist größer. Bei ihm tanke ich auf. In der Stille, und manchmal im Stammeln vor ihm, bekomme ich neue Kraft. Und die brauche ich dringend, um der Krise zu begegnen. Mit Herz und Hand! Denn niemand will ja die Hände in den Schoß legen! Wir brauchen Kraft, um solidarisch zu sein und Lösungen zu (er)finden.

Das könnte diese Coronazeit überdauern: Eine neue Ahnung davon, was Gottesdienst oder Andacht oder Gebet uns »bringen«. Gerade in schwierigen Zeiten, die das Leben uns vorlegt.

Marco Müller

TITELTHEMA

Was trägt in der Krise?

Silbermond: „Machen wir das Beste draus“

Spontan und außergewöhnlich war die Aufnahme. Als Tonstudio diente ein Kleiderschrank – der Akustik in einer Wohnung wegen. Die Gruppe SILBERMOND produzierte im Home-Recording, ohne sich zu begegnen. Ein Song eben zur Corona-Zeit und was uns derzeit bewegt.

Wieder einmal entfaltet ein Lied die besondere Stärke dieser Band aus Bautzen: Gedanken und Gefühle, die berühren und Texte wie aus dem Herzen geschrieben – und das in diesem unvergleichlichen Ausnahmezustand; einer Zeit, in der „um uns grade alles wackelt“.

Sie haben schon immer tiefgründige Texte vertont; solche, die nachdenken lassen, vor allem aber Mut machen wie etwa „Krieger des Lichts“ oder „Es geht weiter“ und „Leichtes Gepäck“.

Der Corona-Song von Stefanie, Thomas, Johannes und Nowi zielt auf das, was jetzt zählt: etwa die Herzen eng zusammenzurücken und die Liebe auf anderen Wegen an die Menschen weitergeben.

Mit dem Song „Machen wir das Beste draus“ dringen eigentliche Werte in den Vordergrund: die Zusammengehörigkeit, Dank an die, die alles geben und Hoffnung, die über allem steht. Die ausdrückliche Erklärung der Gruppe, an diesem Song nichts verdienen zu wollen, weist auch auf einen größeren Wert, den eben gerade die Musik uns geben kann. Werte, die uns tragen, egal in welcher Zeit.

Michael Kardel

Die Band selbst schreibt dazu:

„Dieses Lied soll uns nicht bereichern und wir wollen keinen Profit aus der aktuellen Lage schlagen! Musik ist aber gerade in solchen Zeiten vielleicht ein Anker und ja auch irgendwie ein Garten für uns. Rauskommen, reflektieren, traurig sein, Hoffnung tanken. Wir wollen das mit euch teilen – ebenfalls im wahrsten Sinne des Wortes.“



Liedtext „Machen wir das Beste draus“:

Seh' vor meinem Fenster
Den März durch Geisterstraßen zieh'n
Was soll man machen?
Der Frühling muss halt ohne uns blüh'n

Und ich denk' grad' an letztes Jahr
Du und ich auf der Bank im Park
Bier kalt, der Kuss war warm

Auch wenn um uns grad' alles wackelt
Und es Abstand braucht
Rücken wir die Herzen eng zusammen
Machen wir das Beste draus

Ein Danke an alle
Die grad' schufteten gegen den Tod
Und ich vermiss' meine Freunde
Schicke euch allen meine Liebe
durchs Telefon

...

Auch wenn die Zeit uns grad' fordert
Gibt's Hoffnung noch
Dass der Tag kommt, an dem
all das vorbei ist
Und die Welt macht wieder auf

Und wir seh'n uns alle wieder...

Quelle: Songtexte.com

Die Band Silbermond.
Foto: Jens Koch

BESTATTUNGSINSTITUT
Grotheer
Inh. Hans-Hermann Grotheer

Ausführung kompletter Erd-, Feuer-,
See-, anonymen und Baumbestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Bestattungen und Überführungen
Sofortdruck von Trauerbriefen
Bestattungs-Vorsorgeverträge
Sorgsame Beratung
Andachtsraum
Trauerfloristik

Glinde 7 Bremer Str. 22
27432 Oerel 27432 Bremervörde
Telefon (0 47 61) 61 44
oder (0 47 61) 92 03 0

www.grotheer-bestattungen.de


Die Sauhütte

Dorfstraße 7 · Hipstedt · Tel. 04768-353
www.sauhutte.de
www.ferienwohnung-matern.de

HOFCAFÉ - BIERGARTEN
FERIENWOHNUNG

Das ideale Ausflugsziel

z.B. für Ihre Fahrradtour
oder einfach mal so!

- Hofcafé Innenplätze
für 35 Personen
- Hofcafé Außenplätze
für 40 Personen
- Streichelzoo
für unsere kleinen Gäste
- Kaffee & hausgemachte
Kuchen/Torten

Öffnungszeiten: Freitags ab 14.30 Uhr,
samstags und sonntags ab 9.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Kurz berichtet

- Bei Kirche ist doch nichts los? Doch, das Büro hat zu den gewohnten Zeiten geöffnet. Nur bitten wir darum, den nötigen Abstand zu halten und die Tür als Grenze zu betrachten. Ansonsten sind wir erreichbar: per Mail, Telefon und Handy. Allerdings können wir vermutlich länger nicht wie gewohnt arbeiten. Wir halten uns an die Empfehlungen der Landeskirche. Stets aktuell abrufbar unter: <http://coronapraevention.landeskirche-hannovers.de>.
- Kirche für Zuhause wird auch im Kirchenkreis gemacht! Dank des Einsatzes Ehrenamtlicher gibt es Andachten und Gottesdienste! Bitte mal unter kkbz.de gucken.
- Die Konfirmationen werden auf einen späteren Termin verschoben und finden vermutlich Ende September/Anfang Oktober statt. Da warten wir aber noch ab, wie die Viruslage sich entwickelt. Aber es wird voraussichtlich auch keine Jubiläumskonfirmationen geben.
- Auch auf die Spargelwanderung werden wir in diesem Jahr verzichten (müssen).
- Danke den Kindern für die tollen Bilder für das Heidstückenhus! Wir haben die Bewohner und Bewohnerinnen weiter im Blick, auch wenn wir sie nicht besuchen dürfen.
- Bitte: Schaut/Schauen Sie schon einmal in die Schränke – wir suchen schon jetzt Requisiten für Krippenspiele! Und wer was hat, der meldet sich bei Holger Bredehöft!
- Toll, wie sich Menschen in unseren Dörfern schnell organisieren, einander helfen und unterstützen.
- Und im Sommer? Sommerkirche ist geplant, ob wir sie so durchführen können, wird sich zeigen. Bitte achten Sie auf die Medien und unseren Schaukasten in der Bohlenstraße am Parkplatz! Und schauen Sie auch auf unserer Internetseite oerel.wir-e.de nach.
- Trotz Corona: Der nächste KU8-Jahrgang startet im Juli! Informationen zur Anmeldung kommen per Post. Gerne können Sie aber auch Holger Bredehöft oder Pastorin Lemmel anrufen.

Unsere Gruppen und Kreise

- Seniorenkreise:** Sonst: Am 1. Dienstag in Alfstedt, am 2. Dienstag in Ebersdorf und am 3. Dienstag in Oerel um jeweils 15.00 Uhr.
- Frauenkreis:** Sonst: Monatlich
- Besuchsdienst:** Sonst: Letzter Dienstag im geraden Monat 16.00 Uhr.
- Kirchenchor:** Sonst: Wöchentlich montags um 19.45 Uhr im Gemeindehaus.
- Posaunenchor:** Sonst: Wöchentlich dienstags um 20.00 Uhr im Gemeindehaus in Oerel.
- Kirchenband:** Sonst: Vierzehntägig in der Schulzeit dienstags um 19.30 Uhr.
- Kirchenmäuse:** Sonst: Für Kinder im Alter von 4-7 Jahren. Mittwochs in den ungeraden Kalenderwochen von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus.
- Kinderkirche:** Sonst: Monatlich
- Jungchar:** Sonst: Für Kinder von 8-12 Jahren wöchentlich, freitags von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus. In den Ferien findet keine Jungchar statt.
- Jugendabend:** Sonst: Mittwochs in den geraden Kalenderwochen von 19.00-21.00 Uhr.
- KV-Sitzungen:** Sonst: Am ersten Dienstag des Monats um 19.30 Uhr. Derzeit agiert der Kirchenvorstand online.

TIM & LAURA www.WAGHUBSTINGER.de



Derzeit finden aus aktuellem Anlass keine Gruppenstunden statt. Änderungen vorbehalten!

Bilder für das HeidstückenHus

Die momentanen Einschränkungen sind gerade ganz deutlich von uns allen zu spüren. Für die Bewohner und Bewohnerinnen von Seniorenheimen bedeutet diese Zeit ein komplettes Besuchs- und Kontaktverbot. Mädchen und Jungen unserer Gemeinde sind einem Aufruf nachgekommen und haben Bilder für die Bewohner des HeidstückenHus gemalt, etwas geschrieben und sogar Osterhasen gebastelt. Die Bilder sind bei den Bewohnern sehr gut angekommen und Geschäftsführerin Tina Noetzelmann bedankte sich in einer Mail für die willkommene Abwechslung in dieser schwierigen Zeit.

Wir freuen uns, wenn wir eine kleine Freude machen konnten. Ein ganz besonders großes Dankeschön gilt allen Kindern, die Bilder eingereicht haben. Das zeigt auf besonders schöne Weise: Liebe Bewohner in den Seniorenheimen, wir haben euch nicht vergessen. Im Herzen sind wir bei euch.

Mädchen und Jungen der Gemeinde haben Bilder für die Bewohner des HeidstückenHus gemalt, etwas geschrieben und sogar Osterhasen gebastelt.



Die Bewohner des HeidstückenHus freuen sich über die Bilder der Kinder.

Bauunternehmen
Schlüsselfertiges Bauen

MOHRMANN

Hallen · Dächer

Fassaden

 www.facebook.com/mohrmannbau
www.mohrmann-bau.de



Wir erstellen für Sie schlüsselfertig

- Entwicklung/Planung • Industrie- und Gewerbehallen
- Bau- und Verbrauchermärkte • Logistik- und Produktionshallen
- Bürogebäude • Sporthallen • Wohnbauten

Telefon: 04765 - 255 | Dorfstraße 6

| 27432 Alfstedt

Telefon: 03394 - 47690 | Prignitzer Straße 20 | 16909 Wittstock

Im Februar, März und April

Persönliche Informationen können aus Datenschutzgründen nicht in der Online-Ausgabe des OHIO-Boten veröffentlicht werden.

Geburtstage

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen!

Persönliche Informationen können aus Datenschutzgründen nicht in der Online-Ausgabe des OHIO-Boten veröffentlicht werden.

Und so erreichen Sie uns

Gemeindebüro:

Sekretärin Bärbel Vogt
Gemeindehaus Oerel
dienstags von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr
donnerstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Telefon: 04765 - 12 94
E-Mail: kg.oerel@evlka.de

Pastoren:

Pastorin Petra Lemmel
Bohlenstraße 4 – 27432 Oerel
Telefon: 04765 - 376
0152-04 58 34 51
E-Mail: kg.oerel@evlka.de

Pastor Michael Kardel
Telefon: 04768 - 264
E-Mail: michael.kardel@evlka.de

Kirchenvorstandsvorsitzender:

Martin Henke
Dorfstraße 7 – 27432 Alfstedt
Telefon: 04765 - 830 660
E-Mail: martin.henke64@gmx.de

Diakon:

Holger Bredehöft
Lerchenstraße 3 – 27432 Oerel-Barchel
Telefon: 04765 - 10 70
E-Mail: holger.bredehoeft@web.de

Stiftung:

Rainer Riggers
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes
Mühlenbruchsweg 10 a – 27432 Oerel
Telefon: 04765 - 81 31
E-Mail: riggers@t-online.de

Kirchenband:

Markus Steinbach
Mühlenbruchsweg 11 – 27432 Oerel
Telefon: 04765 - 489
E-Mail:
m.norbert.steinbach@outlook.de

Kirchenchor:

Britta Gorontzy
Am Teich 2 – 27432 Basdahl
Telefon: 04766 - 22 04 802

Posaunenchor:

Im Gemeindebüro zu erfragen.

Besuchsdienst:

Mariechen Wiesehan
Weißdornweg 10 – 27432 Oerel
Telefon: 04765 - 16 60

Herta Otten
Kastanienweg 19 – 27432 Oerel
Telefon: 04765 - 314

Bankverbindungen:

Kirchengemeinde:
Kirchenkreisamt Bremervörde
Volksbank eG OHZ (BIC GENODEF1OHZ)
IBAN DE93 2916 2394 3009 0202 00
Bitte als Verwendungszweck angeben:
„Für KG Oerel“

Stiftung:
Gangolf-Stiftung Oerel
Volksbank OHZ eG (BIC GENODEF1OHZ)
IBAN DE90 2916 2394 3151 5150 00
Bitte als Verwendungszweck angeben:
„Zustiftung“

Anna Birreck ist gestorben

Unentwegt verfasste sie ihre Gedanken zur Zeit. Damit es zu Herzen geht, schrieb sie op platt. Zum Beispiel über die Corona-Zeit. Nun ist sie im Alter von 85 Jahren heimgegangen. Unsere Gemeinde trauert um Anna Birreck. Zwei der Beiträge aus ihrer Feder durften wir noch für unseren OHIO-Boten bekommen. Einen davon haben wir hier abgedruckt.



Un denn keem Corona!

För een paar Monden weer de Welt doch noch in Ornung. Op eenmol is allens anners. Wie kann dat angohn?

Dor hett de Dood sik jo woll een Geselln an-hüürt, un de regeert in alle Lannen mit harte Hand. De hett ok een Nomen - he heet Corona. Alle Minschen hebbt Angst för em. Wi all mööt vörsichtig ween, dormit he uns blos nich foot-kriggt. De meisten Geschäften sünd dicht, kannst blos noch dat Nödigste to'n Leven inköpen. Ansonsten bliffst lever von de Stroot wech un hollst di in'n Huus op.

De Krankenhüüs sünd vull von all de Kranken, de von Corona een an de Mütz kregen hebbt. Wokeen dat nich ganz so dull dropen hett, de kann de slimme Krankheit woll verwinnen. De Swaken un Oolen hebbt meistiets keen Chanc, de ward von Corona ümmeiht.

Is dat nu ok nich mol an de Tiet, dat wi Minschen mol een beten ümdinkt?

Weern wi mitünner nich al bannig grootspurig? Hebbt wi nich all dacht, wi köönt allens, wi weet allens, wi beherrscht doch dat ganze Universum?

Hebbt wi unse leve Eerd nich ok so mannigmol slecht behandelt? Wie weer dat man noch mit de tein Gebote?

In disse grote Not, de Corona över alle Minschen in alle Länner bringt, mööt wi all tohop holen. Wi mööt eenanner helpen un uns ganz seker ok mol op een Gebet besinnen!

Anna Birreck



Im Januar, Februar und März

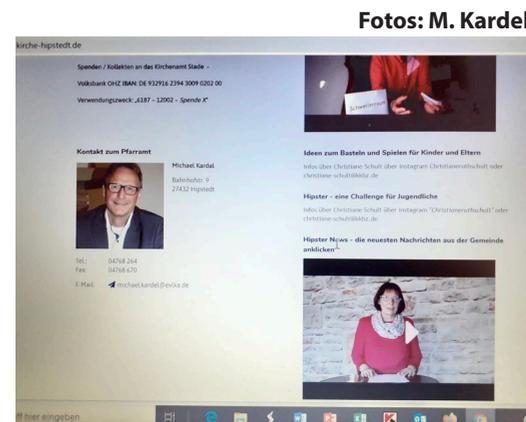
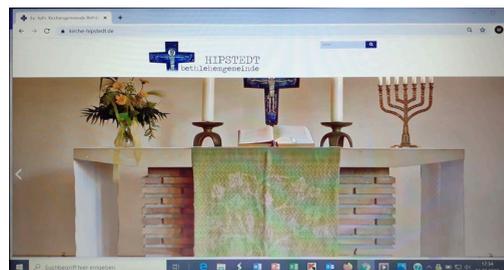
Persönliche Informationen können aus Datenschutzgründen nicht in der Online-Ausgabe des OHIO-Boten veröffentlicht werden.



Digitaler Schub auch bei uns

Erst die Not macht erfinderisch und wenn etwas nötig wird, bahnen sich die Wege. Durch Corona ist nun auch eine jahrelange Baustelle fertig geworden: Unsere Homepage.

Sie ist der Kanal, auf dem alle Gemeindeglieder und Interessierte in Nah und Fern alle wichtigen Informationen, Impulse und Nachrichten aus der Gemeinde anschauen können. Schon lange wollten wir dafür sorgen, dass unsere Gottesdienste auch noch im Internet zu hören sind. Diese Seite soll in Zukunft eine wichtige Informationsquelle sein, wenn Fragen auftauchen wie etwa:



Wann findet morgen der Gottesdienst statt? Welche Gruppe trifft sich? Wann ist wieder Papiersammlung ... Wir wollen die Aktualität pflegen, und wir wollen auch auf diesem Wege mit euch verbunden sein. Auch nach Corona! Zu finden unter:

Fröhliche Posaunenklänge statt Corona-Sorgen

Keine wöchentlichen Proben, keine Begleitung in Gottesdiensten, ausgefallene Auftritte: Durch die Corona-Pandemie ist es in den vergangenen Monaten still um den Posaunenchor Hipstedt-Oerel geworden. Allerdings, so ganz konnten die Musiker die Finger doch nicht vom Instrument lassen. Auf Einladung von Pastor Marco Müller begleiteten jeden Tag immer zwei Bläser die Einwohner der Kirchengemeinde Oese durch die vorösterliche Zeit. Jeweils Punkt 19.10 Uhr sowie Vormittags an den Osterfeiertagen spielten sie immer an verschiedenen Orten – von Poggemühlen bis zur Bremer Straße in Basdahl – ein bis zwei Choräle.

Dabei entdeckten die Musiker auch das ein oder andere interessante Detail: „Die Akustik vor dem Gut Poggemühlen war klasse“, er-

innert sich Posaunist Jörg Renger. Doch vor allem ging es ihnen darum, den Oesern und Basdahlern eine kleine Freude zu machen, was auch immer wieder gelang: Aus den Gärten gab es Applaus und Familien unterbrachen die Ostereiersuche für ein kurzes Zuhören. „Besonders schön war unser Abend im Porstweg in Oese, als wirklich fast alle Nachbarn vor die Tür gekommen sind und uns sogar jemand live per Telefon nach Oerel übertragen hat“, schwärmt Petra Riggers, ebenfalls Posaunistin, die die Abende organisiert hatte. Und auch die Bitte nach einem spontanen Geburtstagsständchen vor einem Haus schlugen die Bläser nicht ab. „Wir freuen uns sehr, dass die Aktion so gut angekommen ist“, sagt Posaunenchorleiterin Antje Brünjes. „Den Musikern hat es auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht.“

Nina Baucke



Foto: Posaunenchor

Kontakte

Bethlehemgemeinde Hipstedt

Bahnhofstraße 9
27432 Hipstedt
Internet: www.kirche-hipstedt.de
Email: kg.hipstedt@evlka.de

Kirchenvorstand:

Gerda König, 1.Vors., Tel.: 04768/241

Pastor:

Michael Kardel, Tel.: 04768/264
Sprechzeit: Dienstag 16:00-18:00 Uhr
Email: michael.kardel@evlka.de

Diakonin:

Christiane Schult, Tel.: 04766/821 79 80

Küsterin:

Martina Pott, Tel.: 04768/519

Kirchenbüro:

Mittwoch: 16:30-18:00 Uhr
Tel.: 04768/264

Ev.Kindergarten Geestekinder:

Tel.: 04768/920 090

Organist:

Klaus Steffens, Tel.: 04768/922 054

Posaunenchorleiterin:

Antje Brünjes, Tel.: 04768/264

Bücherei:

Christine Heusmann, Tel.: 04749/676

Fördererverein:

Rainer Lücken, 1.Vors., Tel.: 04768/522

Stiftung:

Uwe Monsees, 1.Vors., Tel.: 04768/9203234

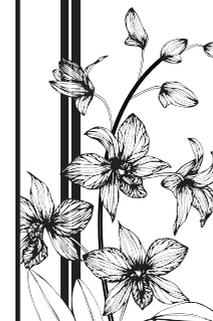
Neumann Dachtechnik
Dach-, Holz- und Fassadenbau

Achterstraße 22
27432 Basdahl
Telefon 0172-43 76 729
E-Mail: neumann.dachtechnik@web.de

Bestattungsinstitut Michael Windhorst

Tag und Nacht
(0 47 68) - 4 52

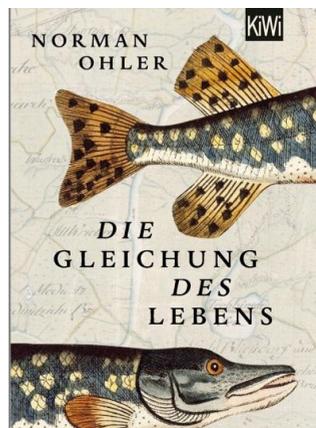
Thebuerstraße 14
27616 Frelsdorf
Fax: (0 47 68) 7 67
Mobil: 0172 / 4 31 21 67



Die Bücherei stellt vor

Zum Roman „Die Gleichung des Lebens“ von Norman Ohler.

(Kiepenheuer & Witsch, 2017)



Wer annimmt, wir lebten heute zum ersten Mal in einer Epoche der starken Eingriffe in die Natur, dem möchte ich den „Roman“ von Norman Ohler „Die Gleichung des Lebens“ empfehlen, in dem mit viel Einfühlungsvermögen aber auch köstlichem Humor eine Episode der deutschen Geschichte geschildert wird, die uns daran erinnert, dass vieles von dem, was wir heute als „Natur“ vorfinden, auf die Gestaltung von mutigen und willensstarken Menschen zurückzuführen ist.

Im Jahre 1747 versucht Friedrich der Große, unterstützt von Mathematikgenie Leonhard Euler sowie von einigen Ingenieuren und Ministern, sein Projekt der Umgestaltung und Besiedelung des Oderbruchs durchzusetzen. Das „Oderbruch“, nordöstlich von Berlin gelegen, ist heute, ein landwirtschaftlich intensiv genutztes Gebiet, nur wenige Meter über Meeressniveau und vom Oderlauf durch hohe Dämme getrennt.

Damals aber war es schutzlos den zweimal im Jahr stattfindenden Überschwemmungen ausgesetzt, was zur Folge hatte, dass ein artenreiches Sumpfgebiet mit unglaublichem Fischreichtum, die Ernährungsgrundlage der Bevölkerung war. Letztere bestand aus dem alten Volk der Wenden, aber auch zunehmend aus Zuwanderern, die den Export ihrer Fische bis nach Amerika ausdehnten. Für beide Gruppen bedeuteten die Pläne des Königs das Ende ihrer Existenzgrundlage.

Zur Zeit der Johanniflut des Jahres 1747 scheint ein mysteriöses Fieber einen französischen Ingenieur des Königs und dann auch Leonhard Euler dahinzuraffen. Letzterem wird durch die Weisheit der Wenden geholfen. Aber letztlich wird Friedrichs „neue Zeit“ sich durchsetzen und seine bei Hofe vorsichtig beäugten „Erdtöfeln“ werden in naher Zukunft anstelle der Fische ihren Siegeszug antreten.

Gleichzeitig beginnt Preußen, seine hier ohne Krieg eroberten Gebiete mit zahlreichen Zuwanderern aus fernen Ländern systematisch zu besiedeln, und damit zu einer „Großmacht“ im damaligen Europa zu werden.

Wer gerne einen spannenden „Krimi“ liest, ist hier genau richtig und im Gegensatz zu dem, was man üblicherweise so nennt, ist dieser Roman ein spannendes Kapitel deutscher Geschichte.

Dieter W. Schneider

Die Bücherei hat geöffnet !

Unsere Öffnungszeiten:

Montags 18.00 - 19.30 Uhr
Donnerstags 15.00 - 17.00 Uhr

Gabendank

Wir danken für die Gaben der vergangenen Monate

Februar bis April 2020

Kollekten
1.214,39 Euro

Eigene Gemeinde
2.184,46 Euro

Diakonie
136,44 Euro

Fördererverein
3.393,46 Euro

Geburtstage

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen!

Persönliche Informationen können aus Datenschutzgründen nicht in der Online-Ausgabe des OHIO-Boten veröffentlicht werden.



Wir weisen noch einmal darauf hin, dass Geburtstage nur abgedruckt werden, wenn eine Einwilligungserklärung zum Datenschutz unterschrieben im Kirchenbüro abgegeben wurde. Wer also abgedruckt werden möchte, möchte bitte ein Formular ausfüllen und unterschreiben. Dieses bekommen Sie im Kirchenbüro und nach dem Gottesdienst. Bitte sprechen Sie uns an und machen Sie gern davon Gebrauch.

ANGEDACHT

Alles bleibt anders



Als sich das Reformationsjahr 2017 dem Ende näherte, veröffentlichte Ralf Meister, unser Landesbischof, in Hannover eine tolle Idee: Nach so viel Trubel und besonderen Aktionen, nach KonfiCamps in Wittenberg, dem Kirchentag in Berlin und vielen großen und kleinen Veranstaltungen landauf, landab, sollten die Kirchengemeinden und Mitarbeitenden einmal durchatmen können: Freiräume bekommen, nicht sofort weiterlaufen im Hamsterrad. Ich fand das spannend. Denn woher sollen neue Ideen kommen, wenn alle so sehr damit beschäftigt sind, einfach immer weiterzulaufen?

So entwickelte sich die Idee für das »Jahr der Freiräume 2019«. Haben Sie das im vergangenen Jahr bemerkt? Vermutlich nicht, denn die Idee hat sich kaum durchgesetzt. Viel zu groß war die Angst, Dinge liegen zu lassen. Viel zu massiv die Sorge, es könnte etwas verlorengehen. Das war 2019.

Und dann kam Corona. Und alles wurde anders. »Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will...«, schrieb Dietrich Bonhoeffer

vor 77 Jahren. Dieses Wort geht mir derzeit nicht aus dem Kopf. Denn so böse das Virus ist, so furchtbar die Bilder in den Nachrichten sind, so verheerend unsere Wirtschaft getroffen wird und so ängstlich ich auf die neuen Spaltungerscheinungen unserer Gesellschaft schaue ... – zwischen all der Dornen wächst Gutes! Menschen rücken zusammen und leisten Nachbarschaftshilfe ... die Einen nähren für die Anderen Masken ... Musiker stehen an den Straßenecken und spielen Abendlieder ... Kirchengemeinden lernen, über das Internet da zu sein für ihre Mitglieder...

Corona hat uns alles andere als Freiräume im Sinne von mehr Freizeit gebracht. Viel zu anstrengend ist es, sich im Home Office zurecht zu finden, nebenbei das Home Schooling für die Kinder zu bewerkstelligen und quasi mit Links auch noch die qualifizierte Arbeit einer KiTa zu ersetzen. Aber es hat dazu gezwungen, umzudenken und die Dinge nicht einfach immer weiterlaufen zu lassen.

Ein wichtiges Bild der Bibel ist das von Gottes Volk, das auf der Wanderschaft ist. Israel hat über 40 Jahre der Wüstenzeit hindurch erlebt,

was es heißt, in Bewegung zu sein. Was momentan geschieht, wirkt auf mich in etwa so: Kirche und ihre Gemeinden müssen sich derzeit auf den Weg machen. Und sie tun es! Wir müssen manches liegenlassen. Wir müssen neu überlegen, wie wir jetzt Kirche sein können. Das ist gut, weil Dinge sich klären.

Im ersten Testament der Bibel wird erzählt, wie Gott sich lange verbittet, dass man ihm einen Tempel baut. Der große König David hätte das zu gern getan. Gott verbietet es ihm. Er will »wohnen« in einem Zelt, heißt es, in der »Stiftshütte«. Denn die ist beweglich, die ist nicht festgelegt und da kann kein Mensch sagen, er wüsste, wo Gott ist. Da kann niemand behaupten, er hätte Gott »begriffen«. Denn Gott ist lebendig und begegnet nicht an einem Ort, sondern dort, wo Menschen ihn suchen.

Es liegt Gutes darin, wenn wir als Kirchengemeinden wieder beginnen, diese Lebendigkeit Gottes zu erfahren und zu spiegeln. Es muss nicht alles so bleiben, wie es war. Es darf Neues entstehen. Und gleichzeitig kann passieren, dass wir den Sinn und die große Bedeutung von manchem neu verstehen, was derzeit »verboten« ist. Und dass wir dann mit ganz neuer Lust dahin zurückfinden. Die Kirche von morgen wird nicht die Kirche von gestern sein. Nicht, wenn sie klug genug ist, sich auf den Weg zu machen und ihren Auftrag zu suchen.

In Oese werden wir ab Juni unsere Gottesdienste in einem großen Zirkuszelt feiern, denn unsere Kirche ist schlicht zu klein für die notwendigen Hygienemaßnahmen. Das ist ein Jammer, denn dieses kleine Kirchlein ist eine Schatzkiste in unsere Mitte. Und zugleich (!) ist es eine riesige Chance zu begreifen, wer wir sind: Wir sind Gottes Volk auf Wanderschaft, das Volk des lebendigen Gottes. Alles bleibt anders. Und die Kirche lebt!

Ihr und Euer Pastor Marco Müller



KLUSTER HOF

Hotel · Restaurant ·  Superior

27432 Basdahl · Tel. 04766/93950-0 · www.klusterhof.de

Öffnungszeiten ab 11.05.2020
Montags Ruhetag
Dienstag bis Freitag
von 17:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Samstag und Sonntags
von 11:00 Uhr bis 22:00 Uhr geöffnet

Spargelzeit,
die Zeit für Kenner und Schlemmer!
Täglich frische Spargelgerichte.

Achtung!
Alle Gäste müssen vorher einen Tisch reservieren.



Baugeschäft Burfeind

Ausführung sämtlicher Erd-, Maurer- & Betonarbeiten



Harry Burfeind
Achterstraße 11 · 27432 Basdahl
Telefon 04766 820515 · Telefax 04766 820516
info@burfeind-baugeschaeft.de
www.burfeind-baugeschaeft.de

GOTTESDIENSTE

In der Übersicht

Bis auf weiteres finden die Gottesdienste in verkürzter Form und unter besonderen hygienischen Auflagen statt: Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich am Eingang die Hände zu desinfizieren, während des gesamten Gottesdienstes eine Nase-Mund-Maske zu tragen und einen Abstand von mindestens 1,5 Metern zueinander einzuhalten.

Leider ist es uns aufgrund der Corona-Pandemie auch nicht möglich, als Gemeinde gemeinsam zu singen. Zu groß wäre die Ansteckungsgefahr. Auch das Abendmahl ist noch nicht möglich.

Wir informieren Sie über die Zeitung und im Internet, sobald sich die Regelungen ändern.

	OEREL ab Juni 9.30 Uhr	HIPSTEDT ab Juni 11.00 Uhr	ISELERSHEIM ab Juni 9.30 Uhr	OESE ab Juni 11.00 Uhr
Pfingsten 31. 05	10.00 Uhr Ph. Lemmel	10.00 Uhr P. Kardel	10.00 Uhr P. Laufer	11.00 Uhr P. Müller
07.06.	KU-4 Verabschiedung D. Bredehöft	P. Laufer	P. Laufer	---
14.06.	Ph. Lemmel	---	P. Laufer	P. Müller
21.06.	---	P. Kardel	P. Kardel	---
28.06.	Ph. Lemmel	---	---	KU-4- Verabschiedung Dn. Schult
05.07.	Begrüßung KU-4 Bredehöft	U. Monsees	U. Monsees	---
12.07.	Begrüßung KU-8 Bredehöft	Verabschiedung KU-4 Schult	---	P. Müller
19.07.	---	P. Kardel	P. Kardel	---
26.07.	Ph. Lemmel	---	---	Lobetag P. Müller
02.08	---	P. Kardel	P. Kardel	---
09.08.	Ph. Lemmel	---	---	Präd. Riggers&Ln von Issendorf
16.08.	---	P. Laufer	P. Laufer	---
23.08.	10.00 Uhr Plattd. Alfstedt Team	---	---	N.N.
29.08. Samstag Einschulung	8.30 für GS Oerel 9.30 für GS Ebersdorf-Alfstedt D. Bredehöft	---	---	Dn. Schult
30.08.	---	9.30 Begrüßung KU-4 11.00 Uhr Begrüßung KU-8 P. Kardel/Dn Schult	H. Tietjen	---

TITELTHEMA *Was trägt?*

Bestattungen in Corona-Zeiten: Gemischte Gefühle

Auch Bestattungen finden zu Corona-Zeiten unter eingeschränkten Bedingungen statt. **Anke Grüttner aus Hipstedt und Simon Laufer aus Iselersheim** haben Trauerfamilien gefragt, wie sie das empfanden.

Anke Grüttner hatte Gelegenheit, mit einer Bekannten zu sprechen und zu hören, wie sie das Abschiednehmen von einem nahen Menschen in dieser ungewöhnlichen Zeit erlebt hat.

„Die 82-jährige Mutter war Mitte März im Heim verstorben. Seit zwei Jahren hatte sie dort gelebt, sie war schon längere Zeit krank und so war es auch Erlösung von Leid, als sie nun gehen durfte. Den Angehörigen war es möglich gewesen, sie im Sterben zu begleiten.

Während der anfänglichen Planung der Trauerfeier hätten noch 50 Personen teilnehmen können. Der Schreck war groß, als es sich dann kurz drauf auf zehn Personen reduzierte. Wie sollten sie damit umgehen?

Sie entschieden, dass nur die beiden Töchter mit ihren drei Kindern bei der Beisetzung dabei sein werden. Die beiden Ehemänner und Schwiegersöhne konnten somit leider nicht beistehen.

Meine Bekannte stellte sich vorab die Trauerfeier als keine schöne vor. Da war die Ansage, dass man nicht in die Kapelle hinein darf, es keine Musik gebe, dass nicht gesungen werde und man sich zeitlich kurz zu halten habe.

Als die kleine Angehörigengruppe dann am Beerdigungstag auf den Friedhof kam, war

es so, dass die Verstorbene nicht, wie sie erwartet hatten, bereits am offenen Grab stand, sondern auf einer Grünfläche am nahen Waldrand. Beim Sarg stehend erwarteten sie bereits der Pastor und der Bestatter, Kerzen waren aufgestellt, Fackeln brannten – und so war es dann ein überraschend würdevoller, tröstender, sehr schön empfundener Anblick. Es waren in entsprechendem Abstand Stühle im Halbkreis aufgestellt.

Es war im Trauergespräch mit dem Pastor vereinbart worden, dass er nicht wie üblich von den Lebensstationen der Mutter erzählt, da die nahen Angehörigen ja nur zu gut vom Leben der Mutter wussten. Von wenigem, wie von den Dingen, die die Mutter in ihrem Leben gerne tat, wurde nochmal gesprochen.

Mein Eindruck von diesem Gespräch ist, dass es trotz all der Widrigkeiten dieser Tage gelungen war, der Trauerfeier dennoch einen würdevollen Rahmen zu geben, und es so für die trauernde Tochter etwas tröstliches haben konnte.



Simon Laufer hat als Pastor verschiedenes erlebt: Großen Familien fällt es schwer, die Teilnehmerzahl zu beschränken. Auch das letzte Geleit durch alte Weggefährten, Vereine und weiter entfernte Verwandte fehlt teilweise schmerzlich. Die Trauerfeier selbst wurde von Angehörigen aber auch als persönlich, intensiv und würdevoll beschrieben.

Der Sohn eines Verstorbenen berichtet:

„Es war schon ungewöhnlich. Sehr ärgerlich war, dass die Ehepartner von meinen Geschwistern und mir nicht dabei sein durften. Mein Vater hätte es sich anders gewünscht, er war Familien- und Vereinsmensch. Viele haben sich persönlich gemeldet, die gerne dabei gewesen wären.

Dadurch, dass nicht die große Menge an Leuten aus dem Dorf war, war es aber auch ruhiger, intensiver, persönlicher. Man war unter sich, nur die engste Familie. Wir saßen danach als Familie noch zusammen, haben Anekdoten ausgetauscht – auch das war wohl etwas persönlicher als auf dem großen Saal. Vielleicht laden wir später dann noch zu einer größeren Gedenkfeier ein.

Sehr schön fand ich die Atmosphäre, die Offenheit und die Weite des Himmels. Es war eine schöne, würdevolle Verabschiedung!



Ausführung kompletter Erd-, Feuer-, See-, anonymen und Baumbestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Bestattungen und Überführungen
Sofortdruck von Trauerbriefen
Bestattungs-Vorsorgeverträge
Sorgsame Beratung
Andachtsraum
Trauerfloristik

Glinde 7
27432 Oerel

Bremer Str. 22
27432 Bremervörde

Telefon (0 47 61) 61 44
oder (0 47 61) 92 03 0

www.grotheer-bestattungen.de


Die Sauhütte
Dorfstraße 7 · Hipstedt · Tel. 04768-353
www.sauhutte.de
www.ferienwohnung-matern.de
HOFCAFÉ - BIERGARTEN
FERIENWOHNUNG

Das ideale Ausflugsziel

z.B. für Ihre Fahrradtour
oder einfach mal so!

- Hofcafé Innenplätze für 35 Personen
- Hofcafé Außenplätze für 40 Personen
- Streichelzoo für unsere kleinen Gäste
- Kaffee & hausgemachte Kuchen/Torten

Öffnungszeiten: Freitags ab 14.30 Uhr,
samstags und sonntags ab 9.30 Uhr und nach Vereinbarung.

TITELTHEMA *Was trägt?*

Familienleben in Corona-Zeiten

Seit mehr als fünf Wochen sind wir nun eingesperrt. Nein, eingesperrt eigentlich nicht: Wir haben den Garten, die Tiere, den Wald. Aber Außenkontakte beschränken sich weitgehend aufs Handy. Dafür bleibt ungewohnt viel Zeit und Raum für meine Familie. Wie fühlt es sich an, so sehr aufeinander angewiesen zu sein? Auf die Frage: „Wie geht es euch?“, antworte ich dabei immer mit: „Gut“, schränke anschließend ein, dass die Zeit schwierig ist, dass vieles nicht geht, dass wir uns manchmal auf die Nerven gehen...

Es ist anstrengend, aber gut. Ja, es ist eine Zeit, wo man sich an vielem stört: Wir machen uns Sorgen um die Großeltern und vermissen den Kontakt mit ihnen. Mein Mann leidet unter der „Kurzarbeit“, sehnt sich nach seinem normalen Job zurück, der zurzeit nicht möglich ist, stört sich daran, die Familie nicht wie sonst mit Geld versorgen zu können.

Ich vermisse meine Schüler und meine Kollegen. Und den Kindern fehlen ihre Freunde: Telefonate und Online-Spiele sind auf Dauer kein Ersatz für echte Treffen. Wir alle vermissen die Gemeinde mit Gottesdiensten, Bandproben, Hauskreisen, Oese-Freizeiten, Kirchenkaffee ...

Und trotzdem spüre ich hin und wieder, wie gut es uns eigentlich gerade geht und ahne, dass diese Zeit wohl einige Augenblicke enthält, an die ich mich noch Jahrzehnte später dankbar erinnern werde.

In den ersten Tagen trainiere ich meine Kinder im korrekten Händewaschen, wegen der an-

gemessenen Zeitdauer mit „Happy Birthday to you“. Und dann halte ich sie täglich zum häufigen Händewaschen an. Dabei fällt mir irgendwann auf, dass ich dieses Lied schon immer gehasst habe. Also bitte ich sie, doch etwas anderes zu singen: Sie wählen spontan „Groß ist unser Gott“ Naja, etwas lang, aber warum nicht.

Erstaunt merke ich, dass es guttut, mehrfach am Tag, laut oder still im Kopf zu singen, dass Gott groß ist, dass er regiert (und nicht unsere Angst vor so einem kleinen Virus). Für mich persönlich wähle ich in den nächsten Tagen: „Lebensgrund“ von Albert Frey. Darin heißt es über Vater, Sohn und Heiligen Geist: „Darauf verlass ich mich. Darauf vertraue ich. Ich bin mit Gott im Bund, er ist mein Lebensgrund.“ Und ich merke erstaunt, dass ich es gewohnt mich, mich manchmal mehr auf unseren modernen Staat und unsere gesicherten Lebensumstände zu verlassen als auf Gott. Es tut mir gut, mich bewusst daran zu erinnern, dass ich eigentlich weiß, Gott hat uns in der Hand, nicht irgendein anonymes Schicksal. „Wir sind nur Beifahrer“ ist der typische Spruch meines Mannes in diesen Wochen. Ja, wir können vieles nicht mehr vorausplanen, nicht selbst entscheiden. Aber wenn wir ab und zu erleben, dass Gott am Steuer sitzt, kann es sehr entspannend sein, nicht immer zu meinen, dass man alles selber steuern muss.

Manchmal staune ich: Wie schnell wir uns aneinander reiben, obwohl doch eben noch alles harmonisch und entspannt war. Wie wenig wir es gewohnt sind, so viel Zeit miteinander zu verbringen. Dabei dachte ich immer, Familie sei mir viel wichtiger als mein Beruf und das würde sich auch in meiner Lebensge-

staltung und Zeitplanung widerspiegeln. Wie sehr Selbsteinschätzung und Realität manchmal auseinanderklaffen können!

Es tut uns gut, so viel miteinander zu spielen zu reden, zu beten und zu lachen. Schon länger habe ich den Verdacht, dass der Sonntagsgottesdienst für unsere Kinder unter anderem deswegen wichtig ist, weil man in Ruhe eine Stunde lange mit seinen Eltern kuscheln kann, ohne dass diese aufstehen, weil sie andere „wichtige“ Dinge erledigen müssen. Jetzt laufen die Gottesdienste online. Und wir sitzen alle zusammen auf dem Sofa mit Kaffee und Hunden, lauschen aufmerksam und genießen die Familien-Gemeinschaft. Auch das abendliche Beten um 18.00 Uhr wird auf einmal zum Tageshöhepunkt – mit handfestem Streit und Gerangel um die Frage, wer die Kerze anzünden und wer neben Papa sitzen darf.



Die Quarantäne inspirierte Reinhold Schröder zu diesem kunstvollen Klopapier-Bild.

Und immer wieder gibt es kleine Geschenke auf dem Weg. In der ersten Quarantänewoche ist bei uns eines Abends die Stimmung im Keller, mir fällt nichts ein, was ich daran ändern könnte. Außer einem stillen Stoßgebet. Fünf Minuten später kommt die Anfrage einer Kinomitarbeiterin, ob wir zu viel produziertes Popcorn abnehmen möchten. Daraus entwickelt sich ein gemütlicher Sofa-Popcorn-Filmabend. Mehr als sonst bemühen wir uns, einander zu sehen und uns Gutes zu tun. Auf einmal haben wir Kinder, die uns mit liebevoll zubereitetem Frühstück überraschen.

Abends hören wir Sätze wie „Das war der beste Tag seit Corona. Danke, dass ihr euch solche Mühe gemacht habt.“ Weil wir ein Picknick mit Fahrrädern im Wald gemacht haben! Habe ich nicht manchmal im Stillen gestöhnt, dass man Tag für die Tag die Kinder chauffiert und bespaßt und sie merken es nicht einmal? Ostern gibt es von den Großeltern ein Paket und abends vor die Tür gestellte Süßigkeiten. Die Kinder suchen eifrig und ich halte die Aktion mit Handy fest. Aber als alles gefunden ist, meint unser Jüngster: „Eigentlich will ich gar keine Ostereier. Eigentlich möchte ich lieber endlich wieder Oma und Opa sehen. Ich weiß, dass es nicht geht. Aber ich mag sie doch so gerne.“

Um wenig Außenkontakte zu haben, kaufen wir möglichst selten und nur in einem Supermarkt ein. Dadurch wird der Einkaufszettel eher ein „Wunschzettel“, mal sehen, was es davon in diesem Laden gerade gibt, sonst wird halt improvisiert. Genau diese Improvisationen führen zu kulinarischen Höhepunkten, nie davor haben wir mit so viel Spaß gemeinsam neue Rezepte ausprobiert. Und wie wir uns beim Einkauf-Ausräumen freuen können über all die leckeren Lebensmittel, die beim Ausräumen zum Vorschein kommen!

Andrea Schröder aus Frelsdorf



TITELTHEMA *Was trägt?*

Jugendliche in der Corona-Zeit

In dieser Zeit haben es viele Menschen auf unterschiedliche Art und Weise schwer. Aber gedanklich bin ich oft bei den Jugendlichen. Zu alt, um einfach zu spielen wie die kleineren Kinder. Und zu jung, um über sich selbst zu bestimmen und um zu machen, wonach ihnen ist. Alles, was ihr Leben bisher ausgemacht hat, was sie motiviert hat rauszugehen, etwas zu erleben, eigene Grenzen zu finden ist abgesagt oder verboten.

Die Zeit in der Schule hat oft genervt, aber es war halt doch die Zeit, in der man Freunde getroffen hat und erzählt hat, was zu Hause gerade mächtig schief läuft oder ähnliches.

Für viele bedeutet es eben, im Zimmer zu sitzen, mit dem Handy in der Hand. Oder der Spielekonsole. Allein mit Frust und den „anstrengenden Eltern“. Um dann doch wieder Dinge zu entdecken, die Freude machen: mehr Sport, dem Vater bei handwerklichen Dingen helfen und mit der Mutter einen Kuchen zu backen. Selbst Videos drehen und kreativ werden.

Um ein wenig Kontakt in dieser Zeit mit den Jugendlichen zu haben, gibt es von mir jeden Tag eine kleine Aufgabe aufs Handy. In der ersten Runde, die bist kurz nach Ostern andauerte wurden unter 25 Jugendlichen aus vier Gemeinden, die regelmäßig mitgemacht haben fünf Pizza-Gutscheine ausgelobt.

Nun läuft die zweite Runde, mit einigen Jugendlichen weniger, weil die Schule ja nun doch einiges fordert. Es wurde kreativ, albern, geschickt, klug, handwerklich oder einfach nur lustig. Sogar zwei Frauen über 40

haben regelmäßig mitgemacht und hatten ihren Spaß. Vielleicht also auch mal eine Idee für die ganze Familie oder kleinere Freundeskreise?

Ein paar aufmunternde Minuten am Tag haben uns jedenfalls nicht geschadet und an so manchen Tagen wurde ich von dem einen oder der anderen mit ungeahnten Talenten überrascht.

**Schule hat oft genervt
– aber zumindest hat
man sich dort
getroffen!**

Diakonin Christiane Schult

„Vielleicht bräuchte es mehr Mut und Kreativität!“

Norbert Wolf und Jochen Gessner machen Kirchenkreis-Sozialarbeit, Beratung und kümmern sich unter anderem um die Tafeln in Zeven, Tarmstedt und Sittensen. Mit ihnen sprach Simon Laufer.



OHIO-Bote: Was bedeutete die Corona-Krise für die Tafel-Arbeit?

Norbert: Für die Tafeln war es eine schwierige Zeit, weil viele ältere Ehrenamtliche zur Risikogruppe gehören. Auch Wartepulks vor den Läden waren ein Problem. Deshalb haben wir die Tafeln geschlossen, als die Kontaktbeschränkungen kam.

Jochen: Es haben sich verschiedene Nachbarschaftshilfen gebildet, das haben wir per Telefon koordiniert. In Zeven haben sich Leute gemeldet, in Sittensen nicht. Deshalb gehe ich davon aus, dass die Leute von Nachbarn oder Familien direkt versorgt wurden oder auch teilweise gesagt haben:

Dann esse ich einfach mal weniger. Ein Supermarkt hat einmal Tüten gepackt, die wir herumgefahren haben. Das kam sehr gut an bei den Tafelkunden. Das blieb aber eine einmalige Aktion. Inzwischen entspannt sich die Lage und wir haben seit Anfang Mai die Tafeln wieder geöffnet.

Wie geht es den Leuten seelisch, die sonst auch wenige Kontakte haben?

Norbert: Vereinsamung ist ein Problem. Die Gemeinden in Zeven und Heeslingen haben Telefonaktionen gemacht und Leute angerufen, die sich darüber sehr gefreut haben. Im ländlichen Raum gibt es doch viele Häuser, wo die Bewohner alleine drin sitzen. Da habe ich schon an uns als Kirche die Frage: Warum kümmern wir uns nicht mehr? Das ist auch eine ethische Spannung, weil wir uns gerade jetzt um die Kranken und Einsamen kümmern müssten, es aber wegen des Kontaktverbots nicht erlaubt ist. Und oft wissen wir auch nicht, wen wir denn anrufen sollten.

Es gab ja das Kontaktverbot...

Norbert: Na ja, wir machen immer viele Worte, diskutieren viel. Vielleicht bräuchte es mehr Mut und Kreativität: Wieso fahren wir nicht durch die

Straßen, machen Andachten mit Lautsprecher und Trompete, und nicht nur Video-Andachten. Versuchen wir doch auch mal neue Wege, vor Ort! Und trauen uns auf die zuzugehen, die man sonst nicht im Blick hat. Wir dürfen uns nicht zu sehr auf Kirchengebäude konzentrieren und darauf, dass Leute herkommen. Solche Kreativität wünsche ich mir auch für die Nach-Corona-Zeit.



Jochen: Ich nehme es so wahr, dass Nächstenliebe häufig durch Solidarität ausgetauscht wird. Nächstenliebe heiße zum Beispiel, mal zu den Häusern zu gehen, wo ich nicht weiß, wer dort wohnt. Und dort zu fragen: Wie geht es euch, seid ihr versorgt, geht's euch gut? Und auf diese Art und Weise einen persönlichen Kontakt zu schaffen und auch Unterstützung zu geben und zu vermitteln.

Warum gelingt das eher selten?

Jochen: Da spielt sicherlich auch Angst eine Rolle, in Situationen zu geraten, denen man nicht gewachsen ist. Und man denkt im Blick auf die Diakoninnen und Diakone auch: Da haben

wir ja jemanden dafür, die kümmern sich schon. Da kann auch der Glaube helfen. Gott sagt zu uns: Geht da mal hin und schaut – und dann wird euch schon gegeben, was ihr braucht. Die richtige Antwort, der richtige Abstand – oder was auch immer. Es ist natürlich auch wichtig, vernünftig zu handeln und etwa Abstände einzuhalten.

Norbert: Hinzu kommt auch die Arbeitsverdichtung, die haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirche betrifft. Studien zeigen, dass die Menschen nicht mehr viel von der Kirche erwarten. So eine Krisensituation ist deshalb eine Chance, sich mit einem neuen Gesicht zu zeigen: Was können wir alles tun, um die Menschen zusammenzubringen, Hoffnung und Sicherheit zu vermitteln? Gerade gegenüber denen, die in den Wohnblocks leben, am Rand stehen. Das geht aber nur über persönliche Ansprache und Beziehungen. Da gibt es vielleicht auch Ängste, was man denn überhaupt mit denen sprechen soll.

Wen traf die Krise am Heftigsten?

Jochen: Das ist nicht zu klassifizieren. Einsamkeit und andere Einschränkungen erlebt jeder Mensch für sich als Stress. Da komme ich zurück auf die Nächstenliebe: Es ist Aufgabe aller Gemeindeglieder, auf ihre Mitmenschen zuzugehen und für sie da zu sein: Mit einem Anruf, einem Posaunenständchen oder einer Mund-Nase-Maske.

Vielen Dank für das Gespräch!

Vom alten Ägypten bis zum Disco-Abend: Erfolgreiche Premiere in Oese

In diesem Jahr haben die Konfirmanden aus unserer Region zum ersten Mal an einer gemeinsamen Konfirmandenfreizeit, dem Konfi-Camp teilgenommen. Das Konfi-Camp fand vom 6.-9. März in der Freizeit- und Begegnungsstätte Oese statt. Neben den Konfirmanden aus den vier Kirchengemeinden unserer Region nahmen noch vier weitere Kirchengemeinden teil. So kamen insgesamt 97 Konfis zusammen. Diese wurden von 24 Mitarbeitern betreut. Und das ist einer der großen Vorteile vom Konzept Konfi-Camp, denn die Kräfte aus mehreren Gemeinden werden gebündelt und zusammen kann man viel mehr auf die Beine stellen.

So konnten die Konfirmanden aus über 20 verschiedenen Sport-, Kreativ- und Bastelangeboten wählen. Das hätte jede Gemeinde für sich natürlich nicht leisten können. Und die FuB Oese hat als Veranstalter ein gut ausgearbeitetes Programm mit vielen detailreichen Requisiten auf die Beine gestellt. So gab es zum Beispiel eine „Zeitmaschine“, die während der thematischen Einheiten in die Vergangenheit versetzte. Unter anderem in die Zeit, in der das Volk Israel aus Ägypten auszog.

Das Grundthema des Konfi-Camps war das Abendmahl. Das behandelten wir, indem wir uns vormittags im großen Saal trafen. Hier gab es einen großen Sandhügel, den Tel Oese, eine Ausgrabungsstätte, in der verschiedene Objekte gefunden werden konnten.



Dank der „Zeitmaschine“ war es möglich, die biblischen Geschichten, aus denen diese Gegenstände stammten, mitzerleben. Anschließend ging es für die Konfirmanden in Kleingruppen, in denen die Geschichten noch einmal ausführlich behandelt wurden.



Nach der Mittagspause konnten die Konfis wählen, ob sie lieber etwas basteln oder sich sportlich betätigen wollten. Und anschließend wurde in den Kleingruppen das Programm für den Abend vorbereitet. Einmal wurde ein Mahl für den Abend zubereitet, ein anderes Mal haben sich die Kleingruppen mit der Erzählung vom verlorenen Sohn auf eine Talkshow am Abend sprachfähig gemacht. Abends gab es dann zum Beispiel einen Casinoabend, Getränke an Benthes Bowle Bar und am Sonntagabend eine Disco, bei der DJ Holtbusch alias Justin Busch auflegte.

Und wie fanden sie Konfis das neue Konfi Camp-Modell? Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Insbesondere der Abend mit Talkshow und die Disco kamen gut an. Lediglich ein bisschen mehr freie Zeit und etwas weniger Programmpunkte hätten sie sich gewünscht. Wir können also auf gelungenes Debüt des Konfi-Camps zurückblicken, denn auch die Mitarbeiter waren sehr zufrieden mit dieser Maßnahme.

Holger Bredehöft

Abwechslungsreiches Programm auf dem Konfi-Camp (von links oben nach rechts unten): Workshops in Kleingruppen, Sport, Tanz, ein Passah-Abend, Pause für die Diakone Christian Meyer und Christiane Schulte und der Disco-Abend.
Fotos: Simon Laufer.

ISELERSHEIM *Das war so los...*

Findorff-Geburtstag in Iselersheim

Als wir am 22. Februar den 300. Geburtstag von Jürgen Christian Findorff feierten, sollte das eigentlich der Auftakt zu einem großen Festjahr werden. Keiner hätte geahnt, dass der Auftakt zugleich die vorerst letzte Veranstaltung zum Jubiläumsjahr des Moorkommissars werden sollte. Inzwischen steht fest, dass die weiteren Treffen in der Region 2021 nachgeholt werden sollen.

Auf jeden Fall war's feierlich. Rund 250 Besucher nahmen am Gottesdienst zu Beginn des Festtags teil. Um den Mut zum Aufbruch ging es in der Predigt: Im Vertrauen auf Gott können wir uns auf neue Wege einlassen und unser Leben ihm anvertrauen. Wie einst Abraham machte sich Findorff auf ins Ungewisse – und wurde dadurch vielen Menschen zum Segen. „Vertraut den neuen Wegen“ erklang es lautstark aus vielen Kehlen.

Ein Genuss war auch der Rest des Tages, wunderbar organisiert von Hermann Röttjer und gestaltet von vielen, vielen ehrenamtlichen Helfern. So kann's nächstes Jahr weitergehen!



Über 250 Besucher feierten den Gottesdienst in Gedenken an Jürgen Christian Findorff. Auch sein Grab war prächtig geschmückt. Fotos: Reinhard Brünjes (unten) und Marlies Haak (oben)



Seniorenkreis: Einblicke in das Hospiz

Beim letzten Seniorennachmittag vor der „Corona-Krise“ am 4. März ging es um das „Hospiz zwischen Elbe und Weser Bremervörde“. Dazu bekamen wir Besuch von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin aus dem Hospiz: Frau Martina Schröder aus Bremervörde.

Frau Schröder erzählte uns viel darüber, wie der Alltag im Hospiz aussieht. Schwerkranken Menschen bereitet das Hospiz ein letztes Zuhause in dem sie ihren Lebensweg in Würde und liebevoll umsorgt bis zu Ende gehen können. Ein professionelles Team leistet jederzeit beste Pflege und medizinische Versorgung. Seit Gründung des Hospiz wurden dort rund 600 Gäste betreut.

Danach präsentierte Frau Schröder uns

mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation die Geschichte des Hospizes von Anfang an (Frühjahr 2014 bis heute) – es sind jetzt schon sechs Jahre. Für Fragen blieb dann noch genügend Zeit, die Frau Schröder gerne beantwortet hat.

Dieser Nachmittag mit allen Informationen und vielen Eindrücken über das Hospiz war für alle Beteiligten interessant, sehr hilfreich und regt vielleicht zum Nachdenken an.

Mit einem herzlichen Dankeschön und einen Blumenstrauß für Martina Schröder für ihren tollen Vortrag klang der Seniorennachmittag aus. Die Seniorenspende dieses Nachmittags ging an das Hospiz.

Heidi Schlobohm



Die Referentin Martina Schröder mit Waltraud Fröhlking.

Foto: Heidi Schlobohm.

Übrigens: Wenn Sie das Hospiz unterstützen und zugleich sich und anderen eine Freude machen wollen, schauen Sie doch mal bei dem Online-Shop www.chari-christmas.de vorbei. Dort finden Sie unter anderem Weihnachtsbaumkugeln von Udo Lindenberg und Ina Müller als Geschenk für Freunde, Mitarbeiter, Mitglieder...

 **Chari-Christmas**

ISELERSHEIM

Oster-Flashmob

Osterfreude auf den Straßen

Auf Ostern gingen wir schon in der Gewissheit zu, es nicht wie gewohnt feiern zu können. Die Vorstellung war bedrückend: Die Karwoche ohne Gemeinschaft, Gründonnerstag ohne Abendmahl? Und der Ostermorgen ohne Gottesdienst in der Kirche? Die Auferstehung im stillen Kämmerlein feiern?

Recht kurzfristig schlossen wir uns einer Aktion an, die sich Kirchen und Gemeinden aus

Parchim ausgedacht hatten: Mit Kreide sollten Ostergrüße auf die Straße gemalt werden. Gott sei Dank hatte der Kindergarten Schmetterlingswiese noch genügend Kreide im Schrank – und es konnte losgehen.

Ein Aufruf per Video und WhatsApp - und ganz viele machten mit. So kam Osterfreude in die Straßen – ein tolles Erlebnis! Eine Aktion, die auch nach Corona wiederholt werden darf.



Aufgrund der Corona-Krise gelten weiterhin Beschränkungen für Gruppen und Kreise. Bitte informieren Sie sich über die Kirchlichen Nachrichten, den Schaukasten und die Homepage der Gemeinde über die aktuelle Entwicklung.



Foto: Pixabay / Kranich17

Gabendank

Wir danken für die Gaben im Januar und Dezember:

Kollekten und Spenden im Februar und März 2020:

Spende: 100,00 €;

Insgesamt: 983,10 €

Kollekten: 117,21 €;

Stand: 16. April 2020

Gemeindearbeit: 108,00 €;

Stiftungskanne: 6,89 €;

Geburtstagsdank: 275,00 €;

Taufdank: 50,00 €;

Seniorenachmittag: 326,00 €;

Wir sagen herzlich

"Danke schön"!

ISELERSHEIM *Freud und Leid*

Persönliche Informationen können aus Datenschutzgründen nicht in der Online-Ausgabe des OHIO-Boten veröffentlicht werden.

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen!

Persönliche Informationen können aus Datenschutzgründen nicht in der Online-Ausgabe des OHIO-Boten veröffentlicht werden.

Kontakte

So erreichen Sie uns:

Ev. luth. Kirchengemeinde Iselersheim:

Iselerstr. 6, 27432 Iselersheim
Internet: www.kirche-iselersheim.de
E-Mail: kg.iselersheim@evlka.de

Kirchenvorstand:

Vorsitzende Ursel Noetzelmann
Tel.: 04769/1054

Kirchenbüro/ Sekretärin Bärbel Vogt:

Donnerstag, 9 bis 13 Uhr
E-Mail: kg.iselersheim@evlka.de
Tel.: 04769/410

Pastor:

Simon Laufer
Tel.: 04769/410 o. 0176/78910991
E-Mail: simon.laufer@evlka.de

Kirchliche Stiftung:

Reinhard Brünjes,
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes
Lindauer Str. 124
27432 Bremervörde
Tel.: 04761-4517
mail: reinhard.bruejnes@ewetel.net

Bankverbindungen:

Kirchengemeinde:

Kirchenkreisamt Bremervörde-Zeven
Volksbank eG OHZ (BIC GENODEF1OHZ)
IBAN DE93 2916 2394 3009 0202 00
Bitte angeben: Für KG Iselersheim

Stiftung:

Volksbank eG OHZ (BIC GENODEF1OHZ)
IBAN: DE72 2916 2394 3016 6667 00

*Alles Gute und
Gesundheit Ihnen!*

Seit vielen Jahrzehnten

PRÄGEND IM BAUGESCHEHEN.



Hoch- und Tiefbau
Ingenieurbau
Schlüsselfertigbau

Diedrich Schröder GmbH & Co. KG
Zapfenstr. 1 | 27432 Bremervörde
Tel.: 04761 588-0
E-Mail: baubau@schroeder-kg.de
www.schroeder-kg.de



... im Gemeindehaus!

„Seien Sie herzlich willkommen in unserem Gemeindehaus!“

(MM) Es sind schon merkwürdige Zeiten, in denen solch ein Satz wirklich aufmerken lässt. Doch noch hat „Corona“ uns fest im Griff; noch kann man kaum mit Sicherheit sagen, wann und unter welchen Umständen die Jugendgruppe JUMP, die SUNNIES-Kinder, der Seniorennachmittag, die Singgruppe oder der Chor sich endlich wieder treffen können. „Konfus“ findet noch nicht wieder statt, gar nicht zu denken an Leseabende oder Konzerte.

Gerade deshalb klingt es derzeit wie aus einer anderen Zeit, ins Gemeindehaus einzuladen. Aber dabei soll es nicht bleiben! Dabei wird es nicht bleiben! Es wird eine Zeit nach „Corona“ geben! Und darauf darf man sich in Oese und Basdahl aus verschiedenen Gründen ganz besonders freuen.

„Das können wir besser!“

Schon lange vor »Lockdown« und Mindestabstand hatte der Kirchenvorstand Oese festgestellt: Der Vorplatz des Gemeindehauses hat seine schönsten Tage hinter sich. Büsche und Bäume tauchen alles in Schatten, einen leichten Zuweg für Rollstuhlfahrer und Nutzerinnen von Rollatoren gibt es nicht und auch die Parkflächen sind unzureichend.



Kirchenvorsteher planen die Neugestaltung des Platzes
Foto: Christiane Müller

„Das können wir besser!“, war die einhellige Meinung schon vor einem Jahr. Seitdem arbeitet der KV an Konzepten der Umgestaltung: Wir können wir ein einladendes Haus präsentieren? Pläne liegen mittlerweile in den Schubladen, Fördermittelanträge sind auf dem Weg. Und so steuert der KV darauf zu, den notwendigen Eigenanteil der Kirchengemeinde zu sichern.

Spendenaktion geplant

Neben dem Anzapfen von Rücklagen wird es nötig sein, durch eine Spendenaktion innerhalb der Kirchengemeinde ein Gemeinschaftsprojekt aus der Sache zu machen. Anders lassen sich die Kosten von ca. 30.000 Euro nicht stemmen. Deshalb hat der Kirchenvorstand beschlossen, die anstehende Kirchengeldsammlung zu wesentlichen Teilen der „Neugestaltung des Gemeindehausvorplatzes“ zu widmen. „Von dem Ergebnis werden allen Menschen unserer Dörfer etwas haben. Deshalb hoffen wir auf eine breite Unterstützung“, sagt Frank Burfeind, Vorsitzender des KV's, voller Vorfreude. Die notwendigen Fällarbeiten einiger Bäume waren bereits im Winter durchgeführt worden. „Sobald die Finanzierung in trockenen Tüchern ist, wollen wir ausschreiben“, fügt Pastor Müller hinzu. Die Kirchengeldsammlung wird kurz nach Wie-

Aktuelles und Kommendes

deraufnahme der Gottesdienste stattfinden. Alle Haushalte, in denen Gemeindeglieder wohnen, werden angeschrieben und erhalten nochmals Informationen. Neben dem beschriebenen Schwerpunkt soll durch eingehende Spenden auch die Gemeindegliederarbeit gestützt werden. „Zur Wahrheit um die Coronakrise gehört leider auch, dass wir als Kirchengemeinde über Monate keinerlei Kollekten haben sammeln können“, erklärt Frank Burfeind. Das hinterlässt leider Spuren. Und so wird an verschiedene Stellen gemacht und getan, um die Kirchengemeinde für die Zeit nach dem „Lockdown“ fit zu machen.

Kurz und bündig

» Endlich wieder Gottesdienste!

Spätestens ab Pfingsten soll es soweit sein. Und trotzdem werden wir uns an manches gewöhnen müssen: Ein Zirkuszelt statt der Kirche. 1,5 Meter Abstand zwischen allen, die nicht zu einem Haushalt gehören. Mund- und Nase-Schutzmasken werden vorgeschrieben sein und gemeinsamer Gesang wird aufgrund der gefährlichen Aerosole, die beim Singen deutlich stärker abgegeben werden, nicht möglich sein. Doch ganz ohne Musik wird es aber nicht abgehen: „Wenn nicht alle singen dürfen, dann tragen wir eben Lieder vor und laden zum leisen Mitsummen ein“, verspricht Pastor Müller. „In jedem Fall werden wir uns an die Vorschriften und Empfehlungen halten, denn wir wollen die erreichte Freiheit nicht gefährden.“

» **Gruppen und Kreise.** Was manche Dinge wert sind, wird einem manchmal erst bewusst, wenn sie plötzlich fehlen. – „Corona“ fordert weiterhin, Veranstaltungen wie Gruppen und



Foto: Christiane Müller

Kreise „auf Eis zu legen“. Die Landeskirche hat hier um der Gesundheit aller Willen deutliche Worte gefunden. Nichtsdestotrotz haben Kirchenvorstand und Pfarramt die Gesamtsituation genau im Blick. Sobald es unter bestimmten Bedingungen erlaubt ist, werden die Türen wieder geöffnet. Bitte verfolgen Sie hierzu die Tagespresse und informieren Sie sich unter www.kirche-oese.de auf unserer Homepage!

» Taufen und Trauungen im kleinen Kreis.

Taufen gehören in Oese in den Hauptgottesdienst – sie finden mitten in der Gemeinde statt, heißt es. Doch in besonderen Zeiten muss man besondere Wege gehen. Daher wird diese Regel derzeit nicht angewandt. Kinder können in der Kirche im Kreis ihrer Familie getauft werden, wobei das bestehende Abstandsgebot vorgibt, wie viele Besucher am kleinen Gottesdienst teilnehmen dürfen. Gleiches gilt derzeit für Traugottesdienste. Bitte setzen Sie sich mit dem Pfarramt in Verbindung.

... Annegret Kühlewind

In diesem Jahr ist Vieles anders. Auch Ostern war anders als andere Jahre. Eine Tradition ist trotzdem geblieben. Auch in diesem Jahr haben wir für die Oeser Kirche eine neue Osterkerze bekommen. Unsere Küsterin Annegret Kühlewind hat uns, wie auch schon die Jahre zuvor, wieder eine sehr schöne Osterkerze gestaltet. Da sie leider bisher kaum jemand sehen konnte, haben wir dies zum Anlass genommen, uns einmal mit Annegret darüber zu unterhalten. Wie ist es überhaupt dazu gekommen, dass sie die Osterkerzen seit Jahren selbst gestaltet?

Im Jahre 2012 gab es in unserer Gemeinde keinen Pastor. Es wurde dann versäumt, eine neue Osterkerze zu besorgen. Dies fiel unserer aufmerksamen Annegret auf. Kurzenschlossen legte sie selbst Hand an und machte aus der 2011 eine 2012. Das weckte in ihr die Idee

auch im nächsten Jahr selbst eine Kerze zu gestalten. In den folgenden Jahren wurde sie immer kreativer und es entwickelten sich richtig kleine Geschichten zu den Kerzen. So war z. B. 2018 der Weg von Jesu Geburt (Krippe) bis zur Kreuzigung auf der Kerze dargestellt. Schon Monate im Voraus macht sie sich Gedanken über das Motiv der Kerze. In diesem Jahr ist vor dem Hintergrund



Die Osterkerze 2020
Foto: Marco Müller



Annegret Kühlewind
Foto: Doris Brünjes

unserer Kirche eine unserer Uhren vom Kirchturm, mit dem Spruch: „Sein Tag kommt“, abgebildet. Sogar die Farben der Rosen, die Annegret um die Uhr herum gesetzt hat, haben ihre Bedeutung im Kirchenjahr. Wenn die Kirche bald wieder für Besucher geöffnet wird, sollte man sich die Kerze einmal aus der Nähe ansehen. Auch einige Osterkerzen der letzten Jahre sind dort noch zu sehen.

Die kreative, handwerkliche Geschicklichkeit unserer Küsterin ist auch an anderer Stelle in der Kirche zu finden. So entstanden vor ca. 18 Jahren die Paramente, die vorne am Altar und an der Kanzel hängen. Diese hat sie mit einer Weberin selbst entworfen und eigenhändig gewebt. An dieser Stelle möchten wir uns einmal sehr herzlich für all diese schönen Dinge, die Annegret für die Oeser Kirche gemacht hat, bedanken. Wir hoffen, dass auch in den nächsten Jahren wieder neue Unikate an Osterkerzen die Oeser Kirche schmücken werden.

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen!

Persönliche Informationen können aus Datenschutzgründen nicht in der Online-Ausgabe des OHIO-Boten veröffentlicht werden.

Kollekten von Februar bis April

Gaben im Februar 2020

Kollekten	228,40 €
Für eigene Gemeinde	101,71 €
Geburtstagsdank	55,00 €
Diakonie	23,80 €
Spende	227,00 €
Seniorenachmittag	72,50 €
Insgesamt	708,41 €

Gaben im März 2020

Kollekten	515,78 €
Für eigene Gemeinde	129,10 €
Diakonie	15,00 €
Spende	500,00 €
Stiftung	4,00 €
Erlös Bücherverkauf	33,41 €
Insgesamt	1.197,29 €

Gaben im April 2020

Insgesamt	0,00 €
------------------	---------------

Konfirmation

Konfirmation 2020 – alles anders?

(CS) Die Konfirmation unseres Jahrganges war geplant für den 26. April. Die Outfits lagen bereit, samt Schuhen und geplanter Hochsteckfrisur. Jedoch, wie momentan durch so Vieles, wurde uns auch hier ein Strich durch die Rechnung gemacht.

Schon der Vorstellungsgottesdienst Mitte März musste ausfallen und nun eben auch die Konfirmation. Wann wir in unserer Kirche wieder Gottesdienst feiern können, steht in den Sternen. Aber eine Konfirmation soll doch auch nicht ewig verschoben werden.

So kam uns die Idee, das Zirkuszelt der Freizeit- und Begegnungsstätte aufzubauen. Vielen aus unserer Gemeinde ist es sicher noch vom Dorffest in Erinnerung, oder aber vom Rock-Zirkus. Und dort wollen wir Konfirmation feiern. Geplant ist dieser besondere Gottesdienst für Samstag, den 05. September. Natürlich auch, wie in anderen Bereichen „unter

Vorbehalt“. Aber wir hoffen und beten und freuen uns auf dieses Wochenende. Auf die 11 Konfirmanden*innen, die an diesem Wochenende „Ja“ sagen wollen, zu Gott. Mit ihren Familien und vor unserer Gemeinde. Eben an einem besonderen Ort, einem großen Zelt. Uns ist bewusst, dass unsere Kirche auch ein ganz besonderer Ort ist und dass eine Konfirmation, da sind wir uns alle einig, eben in diese Kirche gehört. Aber auch die ersten Gläubigen aus der Bibel, die einen Ort suchten, an dem sie Gott besonders spürten. An dem sie zusammen kamen. Einen Ort, die bauten ein Zelt, in dem sie eben Gottesdienst feierten: die Stiftshütte. So freuen wir uns auf unsere Konfirmanden*innen und auf dieses Abenteuer: Konfirmation im Zirkuszelt. Und es ist eben nicht alles anders, das Wichtigste bleibt: die jungen Menschen, das „Ja“ zu Gott, die Familien und die Gemeinde, die den Gottesdienst begleiten wird und ein feierlicher Anlass und Gott? Mitten unter uns.

Kasualien von Februar bis April

Taufen



Foto: Marco Müller

Bestattungen

Persönliche Informationen können aus Datenschutzgründen nicht in der Online-Ausgabe des OHIO-Boten veröffentlicht werden.

Kontakte

Und so erreichen Sie uns

Kirchenbüro:

donnerstags:
von 10.00 - 12.00 Uhr
Tel.: 04766-343
Neu Oese 9
Email: oese@kkbz.de

Pastoren:

Pastor Marco Müller
Tel.: 04766-343
Neu Oese 9
Email: marco.mueller@kkbz.de

Pastor Christian Klotzek
Tel.: 04766-22 04 951
Email: christianklotzek@t-online.de

Diakonin:

Christiane Schult
Tel.: 04766-82 17 980
Hauptstr. 4d
Email: christiane.schult@kkbz.de

Kirchenvorstand:

Frank Burfeind
Tel.: 04766-14 65

Helmut Hinsch
Tel.: 04766-332

Christian Meyer
Tel.: 04766-795

Doris Brünjes
Tel.: 04766-12 32

Ingeborg Kück
Tel.: 04766-12 30

Vanessa Fleckenstein
Tel.: 04766-820 709

Hausgeräte

kauft man beim Fachhändler!



Defekte Hausgeräte?
Unser Hausgeräte-Spezialist **Torsten Popp** hilft Ihnen!



Elektrotechnik & Kommunikationstechnik

27432 Ebersdorf·Querweg 5

Tel. 04765 / 83113-0

Bestattungsinstitut

Müller

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen e. V.

Tag und Nacht

Erd-, Feuer-, See- u.

FriedWaldbestattungen

Tree of Life - Naturbestattungen

(alle Friedhöfe)

27432 BREMERVÖRDE

Neue Straße 102

Tel. 0 47 61 / 92 45 40

27432 OEREL

Mühlenbruchsweg 6

Tel. 0 47 65 / 83 05 10

www.mueller-bestattungen.info

HARALD WEIDLER G m b H

HEIZUNGSBAUMEISTER

HEIZUNG • SANITÄR • SOLAR

Wir suchen für sofort oder später

1 Anlagenmechaniker m/w/d und 1 Kundendienstmonteur m/w/d sowie 2 Auszubildende m/w/d zum 1. 8. 2020.

Wenn Sie Interesse an einer abwechslungsreichen Tätigkeit in einem jungen Team haben, senden Sie uns bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.



- Heizung
- Heizkesselerneuerung
- Solaranlagen
- Kundendienst



- Sanitär



- Dachrinnen
- Staubsaugeranlagen
- Schornsteinsanierung
- Wärmepumpen
- Badsanierung

Rosenstraße 11 · 27432 Oerel-Barchel
Telefon: 04766/820688



MSP Steuerberatungsgesellschaft PartG mbB **Murn · Mahler · Sylvester · Söder & Partner**



Büro Basdahl

Bremervörder Str. 26
27432 Basdahl

☎ 0 47 66 / 8 21 70

Büro Bremervörde

Vorwerkstr. 7
27432 Bremervörde

☎ 0 47 61 / 9 23 92 90

Büro Osterholz-Scharmbeck

Mühlenkampstraße 7
27111 Osterholz-Scharmbeck

☎ 0 47 91 / 76 49

info@steuerberater-msp.de

steuerberater-msp.de